



Vorwort	4
Kapitel 1: Rückblick: Von den Anfängen bis zum Ersten Libanonkrieg	5–16
1.1 Das Israel der Bibel	5–6
1.2 Die Balfour-Erklärung 1917	7–8
1.3 Britischer Schlamassel führt zu Nahost-Tohuwabohu	9–10
1.4 Der Palästinakrieg	11–12
1.5 Die Suezkrise 1956	13
1.6 Der Sechstagekrieg 1967	14
1.7 Krieg gegen Ägypten und Syrien	15
1.8 Israel im Kampf gegen die PLO: Der erste Libanonkrieg 1982	16
Kapitel 2: Die Erste Intifada (1987–1993)	17–21
2.1 Ursachen und Auslöser	17–18
2.2 Der palästinensische Widerstand	19–20
2.3 Reaktionen der israelischen Militärverwaltung	21
Kapitel 3: Der Oslo-Friedensprozess	22–32
3.1 Oslo I (1993)	22–23
3.2 Das Gaza-Jericho-Abkommen (1994)	24
3.3 Oslo II (1995)	25–26
3.4 Gegner des Friedens	27
3.5 Benjamin Netanjahu	28
3.6 Camp-David II	29
3.7 Camp-David II scheitert	30–32
Kapitel 4: Die Zweite Intifada (2000–2005)	33–41
4.1 Ursachen	33–34
4.2 Auslöser	35
4.3 Verlauf	36–37
4.4 Israel baut eine Sperranlage	38–40
4.6 Das Ende der Intifada	41
Kapitel 5: Der Zweite Libanonkrieg 2006	42–43
Kapitel 6: Der Konflikt im Gazastreifen	44–52
6.1 Israel zieht sich aus dem Gazastreifen zurück	44
6.2 Der politische Aufstieg der Hamas im Gazastreifen	45–46
6.3 Gaza 1: Operation „Gegossenes Blei“ (2008/2009)	47–48
6.4 Gaza 2: Operation „Schutzrand“ (2014)	49–52
Kapitel 7: Ausblick: Frieden in Sicht?	53–55
7.1 Skepsis macht sich breit	54
7.2 Chancen für einen Frieden	55
Kapitel 8: Die Lösungen	56–62



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

weltweit gibt es aktuell sehr viele Krisenherde und Kriege. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges waren nicht mehr so viele Menschen auf der Flucht wie zurzeit. Auch wenn der sog. Nahostkonflikt zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn – vordergründig den Palästinensern – im globalen Vergleich als extrem klein scheint, ist er dennoch von Bedeutung und in aller Munde beziehungsweise täglich in den Medien vertreten.

Israel hat gerade mal die Größe von Oberösterreich oder mit einer Fläche von gerade mal 22.000 m² ist das einzige jüdische Land weltweit so groß wie Hessen oder die halbe Schweiz. Für viele scheint es als unverständlich, warum sich so viele Menschen seit Tausenden von Jahren um so ein kleines Land zanken und Jerusalem unzählige Male zerstört und wieder aufgebaut wurde. Bis heute ist der genaue Status der Stadt ungeklärt.

Der Nahostkonflikt ist ein recht schwieriges Problem, das es zu verstehen gilt – derart verzwick sind die einzelnen Positionen, Ansichten und Ansprüche der verschiedenen Kulturen. Es scheint keine Lösung zu geben, keinen Frieden, der in Sichtweite wäre, da beide Seiten ihre Rechtsansprüche gültig machen und den anderen bevormunden möchten. Viele urteilen vorschnell und verurteilen die eine Seite und solidarisieren sich mit der anderen. Doch nur wer beide Seiten genau kennt, kann einen Einblick gewinnen und vielleicht so etwas wie eine Meinung haben – doch es bleibt dabei längst nur bei der Spitze des Eisberges, denn nur wer vom Konflikt direkt betroffen ist, weiß, wie facettenreich und komplex er ist.

Verschiedene Übungen zum Vertiefen der Lesetexte dienen als Kontrolle des Leseverständnisses und der Reflexion, aber auch für wertvolle Diskussionen im Klassenverband, die Missverständnisse und auch Vorurteile aus dem Weg räumen sollen.

In methodischer Hinsicht sind die Aufgaben auf verschiedene Sozialformen wie Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit ausgerichtet, was zu einem abwechslungsreichen Unterricht beiträgt. Dabei wurde darauf geachtet, dass sich diese sinnvoll ergänzen. So werden Texte im Rahmen eines kooperativen Lernens oft in Partner- oder Gruppenarbeit erschlossen. Grundsätzlich sind die Aufgaben innerhalb eines Kapitels so gestaltet, dass sie sich in ihrem Schwierigkeitsgrad steigern. So werden sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstarke Schüler* in gleichem Maße angesprochen.

Eine bereichernde Lektüre, einen guten Durchblick und interessante Diskussionen beim Durcharbeiten wünschen Ihnen und Ihren Schülern das Kohl-Verlagsteam und

Bandi Koeck und Viktoria Weimann

.....
**Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Band selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.*

Bedeutung der Symbole:



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Arbeiten in kleinen Gruppen



Arbeiten mit der

 **Schreibe in deinen Ordner**
netzwerk lernen

zur Vollversion



1.1 Das Israel der Bibel

Viele Jahrzehnte sehnten sich jüdische Gläubige nach einem eigenen Staat. Diese Sehnsucht erfüllte sich mit der Gründung Israels 1948. Warum viele Israelis genau dieses Gebiet für sich beanspruchen ist es notwendig, in der jüdischen Geschichte bis in biblische Zeiten zurückzugehen.

In der biblischen Erzählung um den Auszug der Israeliten aus Ägypten befreite Moses die Israeliten aus der Gefangenschaft und führte sie während einer 40-jährigen Wanderschaft durch die Wüste. Er führte sie dann im Auftrag Gottes in das Land Kanaan. Dort sollten sich die zwölf Stämme Israels niederlassen. Dieses Land umfasste damals ungefähr die Gebiete, die den heutigen Staat Israel ausmachen. Um 1010 v. Chr. entstand dort das Königreich Israel.

Im Jahre 63 v. Chr. eroberten die Römer die Gebiete des heutigen Israel und die dort lebende Bevölkerung geriet unter römische Herrschaft. Die Besatzer setzten ihre Macht mit Unterdrückung durch. Es kam zu Aufständen und Revolten gegen die römische Herrschaft. Doch die jüdischen Aufstände waren nicht erfolgreich. Hunderttausende Juden wurden getötet, viele Dörfer und Städte, darunter auch Jerusalem, wurden zerstört. Die Juden wurden aus ihrem Land vertrieben. Jede Erinnerung an die Juden sollte ausgelöscht werden. In diesem Zuge wurden die beiden römischen Provinzen Judäa und Syria zur neuen Provinz Syria Palaestina vereinigt. Die Römer gaben dem Land bewusst den Namen Palästina, um die Juden zu ärgern: Dieser Name leitete sich von den "Philistern", den biblischen Erzfeinden Israels, ab. Sie lebten nun überall verstreut, was man auch als „jüdische Diaspora“ bezeichnet.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelten viele Juden die Sehnsucht nach einem eigenen jüdischen Staat. Der politische Zionismus war geboren. Zionisten waren der Ansicht, dass die jüdische Bevölkerung nicht nur eine Religionsgemeinschaft sei, sondern die Juden werden als ein eigenes Volk gesehen, das deshalb auch einen eigenen Staat haben soll. Dieser soll in Palästina bzw. im biblischen „Land Israel“ sein. Die ersten jüdischen Einwanderungswellen nach Palästina begannen Ende des 19. Jahrhunderts.



Aufgabe 1: Richtig oder Falsch? Kreuze an und korrigiere dann die falschen Aussagen.

		richtig	falsch
a)	Der Staat Israel wurde 1848 gegründet.		
b)	Laut Bibel führte Moses die Israeliten in das Land Kanaan.		
c)	Unter römischer Herrschaft wurde Palästina in Israel umbenannt.		
d)	Die jüdische Bevölkerung in Palästina wurde von den Römern unterdrückt.		
e)	Zionisten sind der Ansicht, dass das jüdische Volk ein eigenes Land in Palästina haben soll.		





1. Rückblick: Von den Anfängen bis zum Ersten Libanonkrieg



Aufgabe 2: *Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreibe ins Heft.*



- a) Vertreibung der Juden und Vereinigung dieser Gebiete zur Provinz „Syria Palaestina“ durch die Römer.
- b) Gründung des Staates Israel.
- c) Israeliten lassen sich laut Bibel im Land Kanaan nieder und gründen das Königreich Israel.
- d) Jüdische Einwanderung nach Palästina.
- e) Die Römer erobern die Gebiete des heutigen Israel.
- f) Entstehung der zionistischen Ideologie (= Weltanschauung).



Aufgabe 3: *Was versteht man unter der „jüdischen Diaspora“?*





Aufgabe 4: *Warum möchten die Zionisten einen jüdischen Staat ausgerechnet auf palästinensischem Boden?*



Aufgabe 5: *Welche Konflikte könnten sich ergeben haben, als sich Ende des 19. Jahrhunderts vermehrt jüdische Einwanderer in Palästina niederließen?*



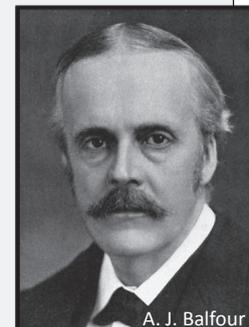
1.2 Die Balfour-Erklärung 1917

Im Laufe der Jahrhunderte hatten sich im Nahen Osten, darunter auch in Palästina, inzwischen islamisch-arabische Stämme niedergelassen. Sie bauten dort überall Schreine und Moscheen. So auch in Jerusalem: Der älteste heute noch erhaltene Sakralbau des Islams ist der Felsendom. So war Palästina mittlerweile zu einem Heimatland für viele arabische Siedler geworden.

Anfang des 16. Jahrhunderts fiel Palästina an das Osmanische Reich, das zu dieser Zeit ein gewaltiges Imperium war, in dem Türken, Kurden und Araber lebten. Unter der Herrschaft der Osmanen entstand so etwas wie ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den einzelnen arabischen Stämmen. Die Fremdherrschaft der Osmanen stieß bei den Arabern auf Abneigung, denn man strebte nach Unabhängigkeit und einem eigenen Staat.

Doch um 1900 war das Osmanische Reich geschwächt und während des Ersten Weltkrieges (1914–1918) war seine Niederlage und somit auch sein Untergang absehbar. Es entstand die Frage nach der Aufteilung der osmanischen Gebiete unter den Siegermächten: Großbritannien bekundete großes Interesse an diesen Gebieten und vor allem an Palästina. Obwohl der Krieg mit dem Osmanischen Reich noch nicht beendet war und Großbritannien noch keinerlei Rechte über Palästina hatte, verplante Großbritannien die Gebiete des heutigen Israel und Jordanien.

Bereits 1917 nahmen die Zionisten Kontakt mit Großbritannien auf. Denn wenn Palästina zukünftig unter britischer Verwaltung stehen würde, mussten sie sich mit ihrer Zielsetzung eines jüdischen Staates in Palästina an Großbritannien wenden. Der britische Außenminister Arthur James Balfour, der den Zionisten gegenüber wohlwollend gesinnt war, ließ sich von dieser Idee überzeugen. In der sogenannten Balfour-Erklärung vom 9. November 1917 kam er dem zionistischen Wunsch entgegen:



A. J. Balfour

„Die Regierung Seiner Majestät betrachtet die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina mit Wohlwollen und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Ziels zu fördern, wobei allerdings von der Voraussetzung ausgegangen wird, dass nichts geschieht, was den bürgerlichen und religiösen Rechten der in Palästina bestehenden nichtjüdischen Gemeinschaften oder den Rechten und dem politischen Status der Juden in anderen Ländern abträglich sein könnte.“

Während die Balfour-Erklärung in der zionistischen Welt begeistert aufgenommen wurde, wurde sie in Palästina kritisch gesehen. Hintergrund war, dass Großbritannien zuvor nämlich auch den Arabern Versprechungen gemacht hatte. Um das Osmanische Reich endgültig zu Fall zu bringen, kam es zu einer Vereinbarung zwischen den Arabern und den Briten: Wenn sie den Briten beim Sturz des Osmanischen Reiches helfen, erhalten die nach Unabhängigkeit strebenden Araber im Gegenzug dafür ein eigenes arabisches Königreich. Die Balfour-Erklärung bedeutete für die Araber nun aber nicht nur, dass Palästina kein Teil eines arabischen Nationalstaates sein würde, sondern zusätzlich, dass sich dort eine Vielzahl ausländischer Juden niederlassen würde. Sie hielten sich für die rechtmäßigen Eigentümer Palästinas, wo Juden nichts verloren hatten. Ursprünglich war der Emir Faisal den Juden wohlgesonnen und be-

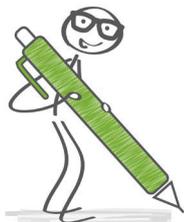


1. Rückblick: Von den Anfängen bis zum Ersten Libanonkrieg



Aufgabe 6:

- a) Zu Beginn wird in der Klasse ein gemeinsamer Treffpunkt vereinbart.
- b) Jeder liest nun den ersten Abschnitt des Textes still in Einzelarbeit durch. Anschließend wird das Wichtigste im Text unterstrichen. Jeder schreibt die zentralen Aussagen dieses Abschnittes heraus.
- c) Wer mit dieser Aufgabe fertig ist, geht zu dem vereinbarten Treffpunkt und wartet dort solange, bis ein anderer Mitschüler hinzukommt.
- d) Ihr tauscht nun eure Ergebnisse untereinander aus und vergleicht sie. Wenn ihr noch Fragen habt oder etwas unklar geblieben ist, könnt ihr dies mit eurem Partner besprechen.
- e) Anschließend geht jeder wieder an seinen Platz zurück und wiederholt diese Arbeitsschritte mit dem zweiten Abschnitt des Textes.
- f) So geht es immer weiter, bis der komplette Text gelesen und besprochen wurde.



Aufgabe 7:

Wer waren die Araber? Erkläre in eigenen Worten.





Aufgabe 8:

Versetze dich in die Lage eines national denkenden palästinensischen Arabers sowie in die Lage eines jüdischen Europäers. Beide haben gerade von der Balfour-Erklärung gehört. Was könnte in diesem Moment in den beiden vorgehen?



Aufgabe 9:

Nimm Stellung zu folgender These:

„Großbritanniens Zugeständnisse sowohl an die Juden als auch an die Araber mussten sich früher oder später zwangsläufig zum Ausgangspunkt eines großen Konflikts entwickeln.“



3.3 Oslo II (1995)

Das zweite Oslo-Abkommen (Oslo II) wurde am 24. September 1995 in der ägyptischen Stadt Taba unterzeichnet. Dieses sog. „Interimsabkommen (Zwischenabkommen) über das Westjordanland und den Gazastreifen“ ersetzte frühere Vereinbarungen zwischen Israel und der PLO. Am 28. September wurde dieses Abkommen ein zweites Mal vor der gesamten Weltöffentlichkeit in Washington unterschrieben. Die anwesenden Personen waren: der israelische Ministerpräsident Rabin, der Vorsitzende der PLO Arafat sowie der amerikanische Präsident Bill Clinton.

Ein wichtiger Punkt des zweiten Oslo-Abkommens betrifft die Einrichtung eines Palästinensischen Rates, d.h. eines palästinensischen Parlaments. Die ersten Wahlen fanden dann schließlich im Januar 1996 statt. Eine weitere Vereinbarung in dem Abkommen betraf den geregelten Abzug israelischer Truppen aus palästinensischen Bevölkerungszentren. Schließlich wurde den Palästinensern weitere Gebiete im Westjordanland zugesprochen. Gleichzeitig wurde das Westjordanland in drei Zonen aufgeteilt:

- Zone A: Diese Zone wurde vollständig von den Palästinensern kontrolliert.
- Zone B: Über diese Zone übten die Palästinenser und Israel gemeinsam die Kontrolle aus.
- Zone C: Diese Zone unterstand alleine den Israelis.



	Zone A
	Zone B
	Zone C

Hinweis: Ein farbiger Abdruck befindet sich auf der Umschlagseite hinten.

3. Der Oslo-Friedensprozess



Aufgabe 5: *Verbinde, was zusammengehört.*



1.	Oslo II wurde ...
2.	Man nennt es auch ...
3.	Darin wurde festgelegt, ...
4.	Auch der Abzug israelischer Truppen ...
5.	Das Westjordanland ...

a)	... dass ein Palästinensischer Rat eingerichtet werden soll.
b)	... aus palästinensischen Bevölkerungszentren wurde darin vereinbart.
c)	... am 24. September 1995 unterschrieben.
d)	... wurde in drei Zonen aufgeteilt.
e)	... „Interimsabkommen über das Westjordanland und den Gazastreifen“.



Aufgabe 6: *Welche weiteren Zugeständnisse machte Israel den Palästinensern mit dem zweiten Oslo-Abkommen?*





Aufgabe 7: *Beschreibe die Karte (Kap. 3.3).
Folgende Fragen können dir dabei helfen:*

- Wie groß ist das Gebiet, das von nun an von den Israelis kontrolliert wird?
- Wie groß ist das Gebiet, das von nun an von den Palästinensern kontrolliert wird?
- Wie ist die Verteilung der Gebiete?



Aufgabe 8: *Oft wird die Aufteilung des Westjordanlandes als ein Hindernis für den Aufbau eines selbstständigen palästinensischen Staates angesehen. Was spricht dafür?*



8. Die Lösungen

1. Rückblick: Von den Anfängen bis zum Ersten Libanonkrieg

1.
 - a) Der Staat Israel wurde 1948 gegründet.
 - b) Richtig
 - c) Unter römischer Herrschaft wurden Judäa und Syria zur neuen Provinz „Syria Palaestina“ vereinigt
 - d) Richtig
 - e) Richtig
2. Richtige Reihenfolge: c); e); a); f); d); b)
3. Die „jüdische Diaspora“ bezeichnet die Zerstreuung der Juden auf der ganzen Welt.
4. Den Zionisten ist das deshalb wichtig, weil Palästina jene Gebiete umfasst, die für die Juden das „gelobte Land“ darstellen. Laut Bibel führte Moses die Juden im Auftrag Gottes dorthin. Palästina ist für die Juden deshalb so etwas wie eine Heimat, weil sich dort zahlreiche historische sowie religiöse Heiligtümer befinden.
5. Als die Juden gegen Ende des 19. Jahrhunderts nach Palästina „zurückkehrten“, lag die Zeit des israelischen Königreichs bereits lange zurück. Während dieser Zeit siedelten sich dort andere Völker (Araber) an, die in Palästina ebenso ihre Heimat hatten. Daraus könnte sich der Konflikt ergeben, dass sich zwei Völker um das gleiche Land streiten, weil beide das Recht auf dieses Land für sich beanspruchen.
6. Individuelle Lösungen
7. Die Araber waren ein Volk, das sich nach der Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus Palästina dauerhaft in diesen Gebieten niedergelassen hat. Sie sind überwiegend islamischen Glaubens. Unter der osmanischen Fremdherrschaft seit Beginn des 16. Jahrhunderts entstand bei den Arabern ein Nationalgefühl, das sich in der Sehnsucht nach einem eigenen unabhängigen Staat ausdrückte.
8. Z. B.: „Das kann doch nicht wahr sein! Wie kommen die Briten dazu, den Juden das Gebiet Palästinas zu versprechen? Palästina ist UNSERE Heimat. Wir leben dort schon seit Jahrhunderten und nun soll es den Juden gehören? Was für eine Unverschämtheit! Die Briten haben uns reingelegt! UNS haben sie doch ein arabisches Königreich versprochen! Und dazu gehört auch Palästina. Das werden wir nicht einfach so hinnehmen, sondern wir werden für unser Land kämpfen!“
9. Individuelle Lösungen
10. a) A; b) C; c) C
11.
 - a) Dadurch, dass die Balfour-Erklärung im Vorwort des Mandatstextes mit aufgenommen wurde, erklärte sich Großbritannien dazu bereit, für das jüdische Volk eine „nationale Heimstätte“ in Palästina zu errichten.
 - b) Die Briten schränkten die Einwanderung nach Palästina für jüdische Siedler ein, denn im Vorfeld war es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Juden und Palästinensern gekommen. Die Briten glaubten, so den Konflikt vielleicht lösen oder zumindest eindämmen zu können.
 - c) Weil die Konflikte im Nahen Osten mittlerweile so groß und für Großbritannien unlösbar erschienen, gaben sie ihr Mandat über Palästina an die UN ab.
12. Der Plan der UN sah vor, Palästina zu teilen: in Gebiete, die zu einem jüdischen Staat gehören und in Gebiete, die zu einem arabischen Staat gehören. Durch diese Festlegung von Grenzen sollte der Konflikt gelöst werden. Während die Juden den Vorschlag begrüßten, lehnten ihn die Palästinenser ab. Sie sahen in der Verfügungsgewalt der UN über Palästina eine Verletzung ihres Selbstbestimmungsrechtes.
13. 1. Palästinensischer Bürgerkrieg; 2. Auslöser des Palästinakrieges; 3. Arabische Eroberungen; 4. Israel als Sieger des Krieges; 5. Folgen des Palästinakrieges

